



Innenministerin Liese Prokop mit ihren Amtskollegen aus Russland und den USA, Rashid Nurgaliev und Alberto Gonzales, bei der Konferenz am 4. Mai 2006 in der Wiener Hofburg.

Wiener Initiative

Österreich arbeitet weiter an einer trilateralen Sicherheitskooperation EU – Russland – USA. Eine Delegation des Innenministeriums traf am 11. und 12. September 2006 in Moskau mit russischen Regierungsvertretern zu Arbeitsgesprächen zusammen.

Die österreichische EU-Präsidentschaft hat erstmals einen gemeinsamen Dialog zwischen der Europäischen Union, Russland und den USA im Bereich der inneren Sicherheit zustande gebracht, und wir sollten heute besprechen, wie diese *Wiener Initiative* fortgesetzt werden kann“, eröffnete der russische Präsidentenberater Viktor Petrovich Ivanov das Gespräch mit seinen österreichischen Gästen in Moskau. Ivanov gilt als rechte Hand von Präsident Putin und als einer der einflussreichsten Männer in Russland. Er leitet etwa die hochrangigen Delegationen mit dem russischen Innenminister und dem Justizminister bei Verhandlungen zwischen Russland und der EU im Bereich Justiz und Inneres. „Wenn

uns dieser Mann nun zu einem mehr als einstündigen Arbeitsgespräch empfängt, zeigt das die besondere Wertschätzung für die sicherheitspolitische Rolle Österreichs in Europa, vor allem auch während unserer EU-Präsidentschaft“, sagte Sektionschef Dr. Franz Einzinger, der die österreichische Beamtendelegation mit Bereichsleiter Dr. Wilhelm Sandrissner und Abteilungsleiter Mag. Markus Richter bei den Treffen am 11. und 12. September 2006 in Moskau leitete.

„Die russische Seite erwartet sich offenbar einiges von diesem Besuch“, betonte Österreichs Botschafter in der Russischen Föderation, Dr. Martin Vukovich, bei der Ankunft der Delegation

aus Wien. Das Innenministerium ist in Moskau durch den Verbindungsbeamten Fritz Schermann vertreten.

Unmittelbar nach dem internen Vorbereitungstermin in der Residenz des Botschafters folgte der erste Höhepunkt des Besuchs, ein Arbeitsgespräch mit Alexander Viktorivich Gruschko, der als stellvertretender russischer Außenminister für alle europäischen Fragen und die euro-atlantischen Organisationen zuständig ist. „Mit ihm und der hochrangigen Delegation des russischen Außenministeriums konnten wir eine Reihe von strategischen Fragen der internationalen Zusammenarbeit im Bereich der inneren Sicherheit sehr offen und konstruktiv diskutieren, und auch dabei standen die Möglich-

keiten zur Weiterführung der *Wiener Initiative* im Mittelpunkt des beiderseitigen Interesses“, sagte Bereichsleiter Sandrisser nach der über zweistündigen Unterredung.

Den nächsten Programmpunkt bildete eine ausführliche Erörterung bilateraler Kooperationsthemen mit dem stellvertretenden russischen Innenminister Generalleutnant Nikolai Alexandrovich Ovchinnikov.

„Wir haben die Modalitäten für den Abschluss eines Regierungsabkommens zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität zwischen Russland und Österreich besprochen und konkrete Punkte für eine verstärkte Zusammenarbeit gegen OK, Drogenhandel, illegale Migration und den internationalen Terrorismus vereinbart, wie zum Beispiel eine wechselseitige Teilnahme unserer Spezialeinheiten bei zwei Übungen in Nowosibirsk und in Österreich“, berichtete Abteilungsleiter Richter.

Gemeinsames Innenministertreffen.

Die russische Kommunikation und Entscheidungsvorbereitung funktionierte perfekt: Wo nach den Gesprächen des ersten Tages noch Optionen im Raum standen, brachte der zweite Tag schnell klare Antworten. Präsidentenberater Ivanov stellte eindeutig klar, dass Russland ein nächstes gemeinsames Innenministertreffen mit der EU und den USA unter deutscher EU-Ratspräsidentschaft im ersten Halbjahr 2007 anstrebt und dabei auf eine aktive österreichische Mitwirkung bei der Vorbereitung und Durchführung eines solchen Treffens hofft. „Ich erlaube mir hier einen historischen Verweis auf den Wiener Kongress, bei dem auch ein Grundstein für eine neue europäische Sicherheitsarchitektur gelegt wurde“, ergänzte Ivanov schmunzelnd zur „Wiener Initiative“, die auf seinen Vorschlag im Mai 2006 in der Wiener Hofburg diesen Namen erhalten hat.

Wiener Initiative. „Wir freuen uns natürlich, dass sich Russland für die Fortsetzung des unter österreichischer EU-Präsidentschaft begonnenen Weges ausspricht, denn globale Bedrohungen brauchen globale Antworten“, unterstrich Innenministerin Liese Prokop die Bedeutung der „Wiener Initiative“ aus österreichischer Sicht. Sie selbst sei positiv überrascht gewesen, „dass wir



Sektionschef Franz Einzinger mit dem russischen Präsidentenberater Viktor Ivanov im September 2006 in Moskau.

in Wien nicht nur erstmals ein gemeinsames Innenministertreffen EU, Russland, USA zustande gebracht haben, sondern dass dabei auch konkrete Prinzipien und Themen für eine solche trilaterale Sicherheitskooperation definiert werden konnten.“

Beim Kampf gegen den Terrorismus sind das vor allem Maßnahmen gegen Radikalisierung und Rekrutierung, die Finanzierung des Terrorismus oder den Missbrauch des Internets. Im Kampf gegen organisierte Kriminalität und Korruption zählen dazu Maßnahmen gegen Geldwäsche, Drogenhandel, Menschenhandel und Cyber Crime. Als

weitere Kooperationsthemen wurden der Kampf gegen die illegale Einwanderung, die Sicherheit von Reisedokumenten und die Grenzsicherheit definiert. „In einem nächsten Schritt sollten nun die Experten der EU, Russlands und der USA zu diesen Themen ganz konkrete gemeinsame Lösungsansätze entwickeln. Diese könnten in der Folge bei einem nächsten Ministertreffen unter deutscher EU-Ratspräsidentschaft diskutiert werden. Österreich ist jedenfalls auch nach seiner EU-Präsidentschaft bereit und interessiert, dazu einen Beitrag zu leisten“, betonte die Innenministerin.